

Gott sprach zum Weib: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wann du
schwanger wirst. Gen. 3. v. 16.

Und zu Adam sprach er: Dieweil du gehorchet hast der Stimme deines Weibes,
so sey der Acker verflucht um deinetwillen: mit Kummer sollst du dich darauf
ernähren dein lebenslang. Gen. 3. v. 17.

Der Mensch vom Weib geboren lebt kurze Zeit, und ist voller Unruhe. Job 14. v. 1.

Zwar muß der Sünder nun hinweg aus Edens Pracht.
Doch wie gelind hat Gott sein Urtheil ihm gemacht:
Was Adams Nothdurft heischt, das wird ihm zugewendet,
Wosfern sein Fleiß und Schweiß des Feldes Bau vollendet.
Der Mann sey nun des Weibes Herr;
Ihr Herz, ihr Freund, ihr Glük noch mehr!
Mit Schmerz gebähre sie, der Liebe Frucht, die Kinder,
Durch die Natur der Eltern, gleiche Sünder.
Und alles sey auf dieser Unterwelt
Mit viel Beschwerd' und Müß vergällt!
Doch murre nicht, o Mensch, undankbar, wider Gott:
Der dich aus Liebe schuf, bestimmt dich nicht zur Noth!
Er schuf dich nicht für diese Erden:
Du sollst, lebst du gerecht, der Himmel Bürger werden.
Hier ist dein Seyn und Thun ein Lern- und Prüfungsstand:
Such' und erwarte dort dein wahres Vaterland.
Da wird dein Aug, verklärt, nur Gnad' und Weisheit sehen,
Was deine Blindheit hier nie wußte zu verstehen.
So geh dann über Glük und Unglük dapper hin,
Mit fliehndem Schritt, mit stets zufriednem Sinn.
Gebrauche klug die Güter dieser Erden,
Damit sie dir ein Vorschmal befreier werden.
Schwimm durch den schmalen Bach der Zeit
Ins Meer der Lust und Ewigkeit!

4. Der mühselige Mensch.

Unsaft nährt dich der Aker nicht!
O Mensch, erkenne deine Pflicht!
Wein, der du sehnst nach Ruh,
Dein Leben thätig zu!

* * *



Straff des Menschen.

Durch Arbeit schweiß, und großs Beschwenden,
Aldem sich Nerven müß auß Erden
Eva mit schmertz Gebirt ihr Kinder,
Durchs Creütz demüthigt Gott die Sünder. A.